

Hotel Comercio, Lima





Da sitze bzw. liege ich im „Hotel“zimmer in Lima, Peru, am 29. Februar 1984. Es war der erste Tag einer Reise von ca. sieben Monaten durch Peru und Bolivien.

Das extrem preisgünstige, aber gemütliche „Hotel“ *Comercio* gibt es heute nicht mehr. Es lag auf der Ecke der [Jirón Ancash](#) mit der [Jirón Carabaya](#), ganz zentral mit Blick auf den *Plaza de Armas* und den Präsidentenpalast – ich habe sogar den [Blickwinkel](#) des Fotos in der Mitte wiedergefunden. Auf dem Balkon (Foto Mitte) steht meine damalige Freundin.

Aus meinem Reisetagebuch: „In Lima haben wir uns wohlgefühlt, was natürlich auch am Hotel lag. Die [Terroristenhysterie](#) ist selbst in den Stadtvierteln außerhalb (hier war es [Rimac](#)) zu spüren. Ein Tankwart will mir kein [Benzin](#) verkaufen, weil er denkt, dass ich eine Bombe bauen will.

Das, was in den Zeitungen steht, kriegen wir relativ wenig mit. Das Wetter in den Anden muss katastrophal sein, jedenfalls werden jede Menge Erdbeben etc. gemeldet. In Puno ist Lebensmittelknappheit wegen eines Eisenbahnerstreiks, von Ayacucho ganz zu schweigen. (...)

Die ECKKneipe an der [Iglesia San Francisco](#) ist noch so wie [früher](#). aber ansonsten fühlt man sich wie bei [Leydicke](#) –

peruanische Mittelklasse und Gringos.

Am ersten Tag im Comercio stecken wir beinahe das Hotel in Brand, B. pumpt zu viel Luft in den Ofen [Coleman Peak 1 Multi-Benzinkocher] – oder es liegt am mangelnden Sauerstoff. Die Flammen schlagen aus allen Löchern, und die Zeitung, auf der der Ofen steht, brennt auch schon. Ich trage den Ofen auf den Balkon und verbrenne mir ziemlich das Handgelenk...“